Hamlet und Karl May.

Es ist symptomatisch: daß zwei Ankündigungen zu gleicher Zeit in der Welt des Films Aufmerksamkeit beanspruchen. Asta Nielsen kreiert den Hamlet und Karl Mays Romane werden verfilmt. Es sind das im Grunde keine besonderen Sensationen. Unwillkürlich drängen sich aber die beiden Tatsachen nebeneinander. Hie Prinz von Dänemark, Sein oder Nichtsein, hie Old Shatterhand und Winnetou, der rote Gentleman.

[...]

Läßt sich Hamlet und Karl May in eins zusammentun?

Hamlet ist infantil und Karl May ist es: Hamlet, immer in die Wolken blickend, um Sein oder Nichtsein besorgt, altklug ewige Worte von der Blässe des Gedankens und dem Übermut der Ämter prägend. Im Nachsinnen, im feinen Überprüfen der geschehenen Tat ein Prinz. Im Handeln brutal, knabenhaft überstürzt, Wahnwitz,

[...]

Und Karl May: Handlung, nur Freude am Erleben, mag Vernunft hinterher lächeln. Da ist der Held, Old Shatterhand mit dem Henrystutzen, der hundert Schuß tut – o Wunder dieser ewigen Überraschung! – und Winnetou, der edle Indianer, beide in Kampf und Gefahr, Spannung, die sich schlangartig durchs Gras heranschiebt, Augensterne, die aus dem Buschwerk blicken, ungesehen – pst, das ist's.

Und beide füllen nun das Leben aus. Die Leinwand, die [???]me und doch bewegte, speist die Phantasie von Millionen.

[...]

Wenn du den Tomahawk blitzen sehen wirst und den Henrystutzen Feuer stäuben, dann sind beide in der Verlebendigung andere geworden.

Hamlet und Karl May sind verfilmt, und auch die Träume der Jugend sind in den grellen Schein des brausenden Tages gezerrt. Kunst soll Mittel und ewige Jugend sein, die die Knabenträume, Ideal das stirbt, ins Ewige verklärt. Sie bleibt immer infantil. Das, was uns des höchste einst erschien, ein Entrücktes und fern, rückt immer weiter von uns. Manchem entschwindet es ganz aus dem Gesichtskreis. Im Winkel seines Herzens kehrt es vielleicht als Liebe zum eigenen Kind wieder. In welchem Hamlet und Karl May aufersteht. Wie immer erneute Jugend, und stets erneute Kunst – unendlich die Ausdruckmöglichkeiten – hoch über Hamlet und tief unter Karl May: unsterblich. Walther Beamt.

Aus: Tagesbote aus Mähren und Schlesien, Brünn, Sonntagsbeilage. 70. Jahrgang, Nr. 604, 19.12.1920, Seite 3.